



Liebe Freunde der Monatsbotschaften!

Wir brauchen in dieser Zeit der äußeren Wandelereignisse, die nach Krieg, Terror und Gewalt aussehen, viel Kraft für die Zentrierung im Göttlichen Kern. Wir brauchen auch viel Mitgefühl für die Anderen. Wir brauchen ebenso viel Mit-Gefühl für uns selbst, wenn wir bei näherer Betrachtung feststellen, dass auch in unserem äußeren Leben noch einiges nicht ganz stimmig ist. Entsprechend der Vorstellungen, die mit dem ganz normalen Leben hier zu tun haben. Dennoch - im Inneren, in den tiefsten Tiefen unseres Seins sind wir komplett, sind wir heil und ganz. Aus dieser Kraft sollten wir immer mehr unseren Alltag bedenken, planen und ins Außen transportieren, um stärker das zarte Schimmern des Göttlichen Lichts in Alles hineinzubringen. Dieses Licht kann zu einer Lawine werden, die verändert, auch zerstört, was nicht mehr passt auf diese Erde im Wandel. Der nahende Frühling verheißt das Erblühen der Natur, dieser wiederkehrende Kreislauf von Leben und Sterben. Das wiederum schenkt uns Klarheit, Kraft und einen Schub, unser Leben noch mehr zu klären, um in das hineinzuwachsen, was wir wirklich leben wollen. In Zusammenarbeit mit unserem Höheren Selbst. Das vermittelt uns ein Gefühl von Zuhause und angekommen zu sein. Find ich wunderschön, und es macht Mut für den irdischen Weg, den wir gehen wollen!

Herzlich

Barbara Bessen

Erzengel Michael-Channeling April 2016

Die Göttliche Kraft ins Außen bringen

Einen Göttlichen Gruß sende ich in eure Reihen. Zu denen, die dies hier lesen, es aufnehmen, geistig verwerten und möglicherweise zur Veränderung der Gedanken, Ideen und Taten verwenden. „Nichts ist so wie es scheint“, ist ein bekannter Ausspruch meines Bruders Kryon. Er sagt dies sehr oft, um zu vermitteln, dass hinter allem, das so oder so aussieht, meist etwas ganz Anderes steckt. Etwas, das einen anderen Kern in sich trägt, als das, was es auszudrücken scheint. Nun sind menschliche Handlungen oft von Ideen oder Speicherungen geprägt, die nicht genau in dem Jetzt des Tuns entstehen, sondern einen alten Ursprung in sich tragen. So ist vieles, was getan wird, nicht offensichtlich zu verstehen. Verstehst du, warum Kriege geführt werden? Du siehst das Offensichtliche, das, was in den Zeitungen steht, das, was du anderswo gehört oder gelesen hast. Aber das Alte, das alt gesäte, das siehst du nicht. Du legst das heute Geschehene ab in eine Sparte deines Seins als etwas Logisches, was immer schon war, was nicht zu ändern und wohl ein Erdending ist. Was wäre, wenn du alles einmal infrage stellst? Wenn du jedes Geschehnis wie ein klarer, nicht belasteter, freier Mensch betrachtest und fragst: Warum, wieso, weshalb? Das würde mit sich bringen, dass du dich auch fragst: Muss das so sein? Die Antwort wäre vielleicht sogar ein Lachen, weil du feststellst, es ist wirklich verrückt, völlig unlogisch, warum dies oder jenes zum Alltag auf dieser Erde dazugehört. Es ist nicht „normal“ und entbehrt jeglicher sichtbarer Grundlagen. Warum akzeptieren Menschen Krieg, Streitereien und Umweltverschmutzung? Weil es so scheint, als könne man es eh nicht ändern. Ist das so?

Es ist immer wieder die Aufgabe derer, die nicht in einem physischen Körper wandeln, Menschen, Götter, die einen Körper bewohnen, darauf aufmerksam zu machen, wie sie ihre Augen öffnen müssen für das, was hinter allem steht, was nicht sichtbar ist. Sei es, dass es Machenschaften sind, die andere Menschen oder gefallene Götter inszenieren, um sich daran zu laben oder Macht auszuüben, sei es, das wahre, tiefe, Göttliche in Allem zu erkennen. Auch, wenn es etwas ist, das wohl aus dem Göttlichen Rahmen gefallen ist. Alles ist Göttlich, nur nicht alles ist im Sinne der Schöpfung unterwegs. Es suchte sich eigene Wege, die im Spielplan Mensch zwar möglich sind, sich aber in einer bestimmten Ausdrucksweise der Dualität fest gespielt haben. Etwas, das im Rahmen von Gut und Böse festgefahren ist, das den Fluss, dem Spiel der Waage des Ausgleiches widerspricht. Kurz: Das das Schöpferische eigennützig interpretiert(e).

Es ist nicht leicht, auf der Erde in diesem Spielfeld der starken Dualität den Blick für das Wesentliche zu haben. In diesem Falle und auf diesem Planeten geht es darum, den wahren freien Willen wieder freizulegen, es jedem Menschen zu ermöglichen, sich frei zu bewegen, sich an der Natur und ihrer Nahrung zu bedienen, seine täglichen Bedürfnisse frei und ohne etwas dafür geben zu müssen zu decken. Es geht darum, die Kreativität, ob in Form körperlicher Betätigungen oder Künsten aller Art auszudrücken. Und es geht auch darum, den Gott in sich zu entdecken, ihn frei zu legen und aus dieser Schöpferkraft das Leben so zu gestalten wie man mag, ohne Einschränkungen von Staat, Gemeinschaft und kriegerischen Gegnern. Das ist das Ziel hier jetzt auf der Erde.

Wie ihr das alles hinkommt? Ganz einfach: Lebt es. Lebe dein Leben so. Alles, was sich dir entgegensetzt, ergründe, schaue es dir an, frage dich, warum es da ist, und was es dir sagen will. Alle Barrieren sind Gedanken, auch welche, die sich schon

manifestiert haben, es sind Kreationen, ob nun die deinen oder von Anderen erschaffene. Es geht nach dem Erkennen darum, der Sache oder der Lage keine Wertung aufzudrücken, sondern klar zu schauen, wie es zu klären, zu lösen, und was dafür zu tun ist. Dafür braucht man manchmal ein bisschen Zeit. Am besten geht man entspannt in sich, beleuchtet die Lage oder Sache, bespricht es mit dem Höheren Selbst und schreitet dann zur Befreiung. So könnte jeder Mensch sein Leben ins Licht führen. Es ist sicher nicht immer leicht, es braucht oft Mut, Geduld, Ausdauer und Zuversicht. Aber es ist ein kosmisches Gesetz, das immer funktioniert.

Nicht jeder Mensch wird in dieser Zeit den Weg des Erwachens in seiner kompletten Form angehen wollen. Dennoch ist jeder Schritt in die Richtung für das nächste Leben und natürlich für das Kollektiv, das jetzt verändert werden muss, eine große Hilfe. Es ist für alle Menschen eine Unterstützung, wie immer sie dies auch wahrnehmen oder umsetzen. Auch darum bist du jetzt hier auf dem Planeten in physischer Form. Ich bedanke mich für deine Aufmerksamkeit.

Vergiss nicht, letztlich sind wir alle Brüder und Schwestern eines Ganzen und werden irgendwann wieder verschmelzen.

Ich bin Michael

Empfangen von Barbara Bessen im April 2016. Dieser Text steht zur freien Nutzung zur Verfügung. Änderungen des Textes sind nicht erlaubt.